

Werra-Weser-Anrainerkonferenz e.V.
Dr. Walter Hölzel Steinweg 2 37217 Witzenhausen

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
Frau Ministerin Brigitte Zypis

Scharnhorststr. 34-37

11115 Berlin

Ihr Zeichen/Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen	Durchwahl, Sachbearbeiter	Datum
			15.08.2017

Offener Brief an die Ministerin für Umwelt und Energie

Ihr Besuch bei der K+S Kali AG

Sehr geehrte Frau Ministerin,

die Thüringer Allgemeine berichtet am 14.08.2017 unter dem Titel „*Wirtschaftsministerin zeigt sich beeindruckt*“, dass Sie auf Einladung des Vorstandsvorsitzenden der K+S AG das Werk Werra des Unternehmens besucht haben.

<http://eisenach.thueringer-allgemeine.de/web/eisenach/startseite/detail/-/specific/Wirtschaftsministerin-zeigt-sich-beeindruckt-497567903>

Folgen wir der Thüringer Allgemeinen, so haben Sie dort geäußert, „K+S habe aus ihrer Sicht viel für eine umweltverträgliche Gewinnung und Produktion getan.“ Das ist eine positive Nachricht; seit über zehn Jahren suchen wir nach positiven Nachrichten über die Entsorgungspraxis in den Werken Werra und Fulda.

Bisher sind wir nämlich davon ausgegangen, dass K+S buchstäblich nichts unternommen hat, um den Abstoß von Salzen in die Werra und in das Grundwasser zu vermindern. Verändert hat sich nur der Weg, auf dem die Salze dorthin gelangen. Deshalb

- musste 2003 der Grenzwert für die Wasserhärte in der Werra verdoppelt werden,
- musste die hessische Genehmigungsbehörde 2015 eine zuvor verfügte Senkung der Grenzwerte wieder zurücknehmen,

Geschäftsführender Vorstand:

Dr. Walter Hölzel,
Vorsitzender

Fred Leise
Bürgermeister Gemeinde Ebenshausen

Manfred Stein,
Bürgermeister Gemeinde Dankmarshausen

Kontoverbindungen:

Sparkasse Werra-Meißner
IBAN: DE86 5225 0030 0050 0307 25

VR-Bank Werra-Meißner
IBAN: DE66 5226 0385 0001 0360 09

- leitet K+S seit 2007 auch die Abwässer des Werkes Fulda in die Werra ein, und deshalb
- hat sich der ökologische und chemische Zustand der Werra seit der massiven Salzeinleitung durch DDR-Betriebe nicht verbessert.

Über die Höhe der Umweltinvestitionen durch K+S herrscht demgegenüber große Unklarheit. 2009 hat K+S angekündigt, 360 Mio. Euro für „Gewässerschutzmaßnahmen“ zu investieren und damit die Salzbelastung der Werra ab dem Jahre 2015 zu halbieren. Dieses Investitionsprogramm ist jedoch nur teilweise umgesetzt worden und hat keinerlei Auswirkungen für den „Gewässerschutz“ gehabt. Die Belastung der Werra und des Untergrundes ist unverändert. Seitdem schwanken die Angaben des Unternehmens zu getätigten und geplanten Investitionen zwischen 400 und 800 Mio. Euro, ohne dass die Summen jemals nachvollziehbar erläutert und deren Wirksamkeit nachgewiesen worden wäre. Die von K+S behauptete Reduzierung der Abwassermenge ist bereits vor Jahren als irreführend entlarvt worden.

Der Vorstandsvorsitzende der K+S AG soll bei Ihrem Besuch gesagt haben, „man benötige aber auch langfristig verlässliche Rahmenbedingungen. Dazu setze das Unternehmen auf gesellschaftlichen Konsens und auf die Unterstützung der Politik.“

Nun, einen solchen Rahmen gibt es bereits. Es ist dies die Wasserrahmenrichtlinie der Europäischen Union; sie ist 2000 in Kraft getreten und sollte bis 2015 umgesetzt sein. K+S hat keine Anstrengungen unternommen, um die Umweltziele der Richtlinie zu erreichen. Die EU-Kommission hat ausdrücklich darauf hingewiesen, dass der K+S AG keine Ausnahmen genehmigt werden dürfen, weil die hierfür erforderlichen Voraussetzungen nicht gegeben sind.

Wir hätten uns gewünscht, dass Sie den Vorstandsvorsitzenden der K+S AG an diese europaweit geltenden Vorgaben erinnert hätten. Aber: „*Wir sind den Politikern nicht wichtig genug*“ hat Die Zeit am 08.08.2017 geschrieben.

<http://www.zeit.de/mobilitaet/2017-08/dieselskandal-verbraucherschutz-arbeitsplaetze-klaus-mueller>

Die Zeit bezog sich zwar auf den skandalösen und wirtschaftsschädlichen Umgang der Bundesregierung mit der Autoindustrie, aber, ehrlich gesagt, ich kann keinen Unterschied im Umgang mit den betroffenen Anrainern von Werra und Weser erkennen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Walter Hölzel

Vorsitzender WWA e.V.

Die Werra-Weser-Anrainerkonferenz e.V. ist ein gemeinnütziger Zusammenschluss von Kommunen, Verbänden, Vereinen und Wirtschaftsunternehmen, die als Anrainer von Werra und Weser von der Versalzung der Flüsse durch die Abwässer der Kali-Industrie betroffen sind. Die Mitglieder vertreten 14 Kommunen mit 150.000 Einwohnern, 150 Fischereivereine mit 31.500 Mitgliedern, 11 Fischereigenossenschaften, fünf Berufsfischer, 135 kommunale Unternehmen sowie zwei Wasserkraftwerke.